

Konzept



Waldorfkindergarten Stade

Waldorfkindergarten Stade
Henning-von-Tresckow-Weg 2A
21684 Stade
Telefon: 04141 411 473
Fax: 04141 510 522
kindergarten@waldorfschule-stade.de
waldorfkindergarten-stade.de

Stand: März 2020
Verfasser: A. Drewniok, C. Geerds

Inhalt:

1. Vorwort
- 1.1 Der Träger/ Verein
2. Unser Kindergarten
- 2.1 Die Pädagogik
3. Die Mitarbeiter
- 3.1 Unsere Gruppen
4. Der Rhythmus
- 4.1 Der Tagesrhythmus
- 4.1.1 Kurzübersicht Tageslauf
- 4.2 Der Wochenrhythmus und Ernährung
- 4.3 Jahresrhythmus
5. Erziehung und Bildungsziele
- 5.1 Die Sinnespflege und Wahrnehmungskompetenz
- 5.2 Körper und Bewegung
- 5.3 Die Sprache
- 5.4 Das Vorschulkind
6. Partizipation
7. Aufnahmekriterien und Eingewöhnung
8. Die Elternmitarbeit
9. Schlussworte

1. Vorwort

Diese Konzeption soll unseren Kindergarten beschreiben. Sie macht sich zur Aufgabe, dem bildsamen Wesen unserer Kinder gerecht zu werden. Darum versteht es sich nicht als statische Ordnung, sondern als Gedankensammlung, welche mit dem Fortlauf der Zeit weiterentwickelt werden muss. Letzte Überarbeitung März 2020.

1.1 Der Träger/ Verein

Der Waldorfkindergarten Stade ist ein öffentlich anerkannter Kindergarten besonderer pädagogischer Prägung in freier Trägerschaft. Träger ist der gemeinnützige „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik in Stade e.V.“, dessen Geschichte hier kurz umrissen werden soll.

Im Jahre 1982 gründete sich der *Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Stade e.V.*

Im August 1986 nahm dann nach vorheriger Gründung eines privaten Spielkreises der Waldorfkindergarten seinen Betrieb in der Harsefelder Straße 57a mit einer Gruppe auf. Drei Jahre später kam eine zweite Gruppe hinzu.

Für die 1990 gegründete Freie Waldorfschule Stade, die Räumlichkeiten in der Seminarstraße in Stade bezogen hatte, war der Platz bald nicht mehr ausreichend und so beschloss der Verein 1994 den Kauf eines Komplexes aus Kasernengebäuden, Remise und Wache inklusive Freiflächen in der ehemaligen von Göben-Kaserne am Stadtrand Stades in Ottenbeck. Nach umfassenden Umbaumaßnahmen erfolgte im Oktober 1996 der Umzug.

Auf einer der Freiflächen des Schulgeländes wurde 2003/04 das heutige, auf ein Fünfeck gegründete Kindergartengebäude mit eigenem Eurythmieraum und drei Gruppenräumen mit Gartengelände errichtet und im Mai 2004 bezogen. Gleichzeitig machte großer Bedarf die Eröffnung einer dritten Gruppe möglich. So bot und bietet das Haus nun Platz für insgesamt 75 Kinder.

Neben dem Waldorfkindergarten und der Freien Waldorfschule gehören dem Verein als Zweckbetriebe der Hort mit angegliedertem Spielkreis und die Schulküche an. Näheres zum Verein siehe beigefügte Satzung.

2. Unser Kindergarten

Wir betreuen in unserem Kindergarten 75 Kinder im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Die Kinder verteilen sich auf drei geschlossene Gruppen. In zwei Gruppen werden jeweils 25 Kinder von 7:30-12:30 Uhr betreut, in einer Gruppe 25 Kinder von 7:30-16:00 Uhr (auslaufende Ganztagsgruppe). Jede Gruppe wird von einer Erzieherin* mit staatlicher Anerkennung und waldorfpädagogischen Ausbildung und einer zweiten geeigneten Fach oder Betreuungskraft und gegebenenfalls Praktikanten betreut.

Unser Kindergarten ist christlich orientiert, aber konfessionell nicht gebunden.

* Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die weibliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

Der Kindergarten ist montags bis freitags von 07:30 Uhr bis 16 Uhr geöffnet.

In den Niedersächsischen Schulferien bieten wir eine gruppenübergreifende Ferienbetreuung mit 25 Plätzen an. Unser Kindergarten bleibt dreieinhalb Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Unser Kindergarten befindet sich im schönen Stader Stadtteil Ottenbeck auf einem Gelände mit der Waldorfschule. Wir haben ein großes Außengelände, welches einmal rund um den Kindergarten verläuft. Unser Garten ist bewachsen mit vielen Büschen und Bäumen und bepflanzt mit vielen Beeten. Außerdem stehen den Kindern auf dem Gelände verschiedenste Spielgeräte zur Verfügung.

Zu den Räumlichkeiten unseres Kindergartens gehören drei Gruppenräume mit jeweils angrenzenden Kindertoiletten, ein Eurythmieraum, ein Mitarbeiterraum und ein Büro.

2.1 Die Pädagogik

Wir arbeiten nach dem von Rudolf Steiner begründeten „Anthroposophischen Menschenbild“, auf dessen Grundlage die 1919 von ihm entwickelte Waldorfpädagogik beruht.

Wir möchten die Kinder als Persönlichkeiten mit einer unantastbaren Individualität empfangen und auf ihrem ganz eigenen Entwicklungsweg ein Stück begleiten.

Unsere Zielsetzung ist die erzieherische Arbeit im ersten Lebensjahrsiebt. Dabei ist die leibliche, seelische und geistige Gesundheit Lebensgrundlage für eine gesunde Entwicklung. Kinder im ersten Jahrsiebt leben noch stark im Träumenden. Da wollen wir sie auch belassen und sprechen Sie bewusst nicht übers Kognitive an. Das Lernen im ersten Jahrsiebt erfolgt nach dem Prinzip des Vorbildes und der Nachahmung. Das heißt, die Kinder lernen nicht durchs Erklären, sondern durchs eigene Tun und Nachahmen. Eine gesunde Leibbildung braucht Rhythmus und Wiederholung. Sinnvolle Tätigkeiten der Erzieher (mit allen Sinnen nachvollziehbar) schaffen eine gute Umgebung für nachahmendes Spiel. Wir verstehen uns als unmittelbarer Lernort. Unsere Aufgabe ist es, eine entwicklungsfördernde, ästhetische Umgebung zu schaffen, die den Rahmen bietet für die notwendigen Erfahrungen und Lernprozesse, die soziale Interaktion fördert und zugleich ein Schutzraum ist, in dem sich die Kinder gesund, froh und ungestört entfalten können. Ein rücksichtsvoller Umgang miteinander, das aufzeigen von Grenzen und Regeln gehört selbstverständlich zum alltäglichen miteinander. Das Kind kann im Kindergarten in vielfältige, wirklichkeitsgesättigte Tätigkeiten und Lebenszusammenhänge eintauchen. Durch eigene Betätigung führt die Entdeckerfreude des Kindes zur unmittelbaren Erfahrungen. Rückhaltlose Hingabe an die sinnlichen Eindrücke und das tägliche „Sich-mit-der-Welt- Verbinden“ liegen in der Natur des kleinen Kindes.

Alles Lernen im ersten Jahrsiebt ist ein ganzheitlicher und komplexer Vorgang. Eine häusliche, rhythmische und sinnerfüllte Atmosphäre trägt zum Wohlbefinden und der gesunden Entwicklung bei.

Die Bildungsprozesse der Kinder werden ganzheitlich unterstützt. Naturgesetze können im täglichen Tun erfahren werden, Sprach- und Bewegungskultur sowie moralische Qualitäten werden gepflegt.

Großes Augenmerk innerhalb der Waldorfpädagogik liegt im Bereich der moralisch- ethisch-religiösen Bildung. Das tägliche Vorleben dieser Anschauungsweisen und Haltungen übt auf die Kinder eine erzieherische Wirkung aus. Erzieher und Eltern sollten intensiv zusammenarbeiten,

denn beide stellen in ihrem Handeln und Wirken wichtige Vorbilder dar. Die Waldorfpädagogik sieht „ Erziehung als gesamtgesellschaftliche Verantwortung“.

Alle Kinder der Altersstufe von drei bis sechs Jahren können in unserem Kindergarten durch das pädagogische Konzept entwicklungsangemessen versorgt und betreut werden. Ein großer Fokus wird in der Waldorfpädagogik auf die verschiedenen Entwicklungsphasen der Kinder gelegt und somit altersspezifisch geschaut, gehandelt und gefördert. Wir betrachten die kindliche Entwicklung als einen Prozess, der Raum und Zeit braucht und von einer Stufe zur nächsten führt.

3. Die Mitarbeiter und Gruppen

In jeder unserer drei Gruppen sind als Gruppenleitung eine staatlich anerkannte Erzieherin und eine weitere sozialpädagogische Fach- oder Betreuungskraft regelmäßig tätig. Eine weitere Erzieherin steht als Springkraft im Krankheitsfall oder bei Bedarf zur Verfügung. Wir sind bestrebt, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neben der staatlichen Anerkennung – sofern nicht schon vorhanden – die Möglichkeit auch zur waldorfpädagogischen Aus- bzw. Weiterbildung zu geben.

Des Weiteren kommen von der Freien Waldorfschule einmal wöchentlich eine Eurythmistin in jede Gruppe sowie viermal wöchentlich eine Lehrerin für je zwei Stunden zu den Vorschulkindern.

Die Leitung des Kindergartens und ihre Stellvertretung wurden zwei der Erzieherinnen mit staatlicher Anerkennung und Waldorfausbildung übertragen.

Zudem bieten wir immer wieder Plätze für Schülerpraktikanten, Auszubildende und FSJler bei uns im Kindergarten.

Wöchentlich findet eine Kindergartenkonferenz statt, in der die pädagogische Arbeit in den Gruppen sowie die Organisation des Gruppenalltags, die Reflexion der Elterngespräche, der Kinderbeobachtungen und Dokumentationen besprochen werden. Parallel nimmt eine Erzieherin an den wöchentlich stattfindenden Lehrerkonferenzen teil, um einen gegenseitigen pädagogischen Austausch zu ermöglichen.

Eine darüber hinausgehende Zusammenarbeit besteht:

- mit der Freien Waldorfschule Stade (regelmäßiger Kontakt durch Besuche z. B. der Vorschulkinder im Schulgarten, dem Schulbüro, der Küche, Unterrichtsbesuch für künftige Schulkinder), gegenseitige Hilfe und Beratung,
- mit dem Hort, bzw. Spielkreis der Freien Waldorfschule (gegenseitige Besuche, kollegialer Austausch)
- mit der Grundschule Ottenbeck (Kennen-Lern-Tag für zukünftige Grundschüler, ggf. kollegialer Austausch)

Die Mitarbeiter werden kontinuierlich über gesetzliche Veränderungen informiert. Die pädagogische Weiterbildung erfolgt unter anderem über verschiedenen Aus- und Weiterbildungsangebote der Vereinigung der Waldorfkindergärten bzw. der Stadt Stade.

3.1 Unsere Gruppen

Unsere drei Gruppen tragen Blumennamen (Butterblümchen, Gänseblümchen und Pustebblümchen) und bieten Platz für bis zu 25 Kinder. Während zwei der Gruppen als Vormittagsgruppen eine Betreuungszeit von 07:30 bis 12:30 anbieten, stellt die dritte Gruppe als auslaufende Ganztagsgruppe die Betreuung bis 16:00 Uhr bereit. In letzterer werden aus allen drei Gruppen nach dem Mittagessen und der Ruhepause um 14:00 die verbleibenden Kinder zusammengefasst,

4. Rhythmus

Rhythmus und Wiederholung geben uns Orientierung, Geborgenheit und Sicherheit. Das beginnt für das Kind bereits vor der Geburt mit dem mütterlichen Herzschlag. Später setzt es sich mit den Schlaf- und Wachzeiten, beziehungsweise mit dem Wechsel von Tag und Nacht, Sommer und Winter fort.

Bei uns im Kindergarten passt sich der Tagesablauf dem Bedürfnis des kleinen Kindes an, indem er sich rhythmisch gliedert in Zeiten eigener, kraftvoller Betätigung - im Freispiel drinnen und draußen – und in Zeiten, in denen die konkret geführte Anleitung durch die Erzieherinnen – im Reigen, Finger- und Handgestenspiel und im Morgen- oder Abschlusskreis - vorherrscht. Er wechselt also zwischen dem Ausatmen, Phasen des Ausströmens, nach außen Agierens und dem Einatmen, Phasen des Innehaltens, Aufnehmens, ab. So werden für das Kinde beide Wirksamkeiten des Rhythmus' pädagogisch fruchtbar gemacht.

4.1 Der Tagesrhythmus

Freispielzeit

Unser Tag beginnt um 7:30 Uhr. Die ersten Kinder kommen an und werden von den Erzieherinnen begrüßt. Sie gehen nach dem Verabschieden der Eltern direkt ins freie Spiel oder helfen einer Erzieherin bei der Vorbereitung in der Küche.

Bis 8:15 Uhr sind alle Kinder in ihrer Gruppe angekommen. Das Freispiel ist nun in vollem Gange. Nebenher bereitet eine Erzieherin mit Hilfe der Kinder das Frühstück vor. Die andere Erzieherin ist im Freispiel, bietet eine Bastelei passend zur Jahreszeit an, repariert Spielzeug, arbeitet an der Werkbank oder pflegt den Gruppenraum.

Gemeinsames Aufräumen und Morgenkreis

Um ca. 9/9:30 Uhr beginnen alle gemeinsam mit dem Aufräumen. Dies wird von einem jeden Tag wiederkehrenden Lied und Ritual eingeleitet.

Nach dem Aufräumen findet der einem festen Ablauf folgende Morgenkreis statt. Hier wird geschaut, ob ein Kind fehlt, es werden passend zur Jahreszeit Lieder gesungen, Reime gesprochen und Fingerspiele gemacht. Nach dem Morgenkreis geht es ins Bad. Nach dem Händewaschen wird das Goldtröpfchen verteilt und alle ziehen mit einem Lied wieder in den Gruppenraum.

Reigen

Parallel dazu wurde im Gruppenraum die lange Frühstückstafel gedeckt. Dort wird passend zur Jahreszeit ein Singspiel oder ein Reigen durchgeführt.

Gemeinsames Essen

Nun darf sich jedes Kind an den Tisch setzen. Das Frühstück wird verteilt, ein Spruch gesprochen und wir beginnen gemeinsam mit dem Essen. Sind alle satt und gestärkt, beenden wir das Frühstück wieder mit einem Spruch und die Kinder dürfen aufstehen. Sie gehen im Bad ihre Hände waschen und dann in die Garderobe zum Anziehen.

Gartenzeit

Nun drängen die Kinder nach draußen zur Freispielzeit im Freien.

Nach der Gartenzeit, gegen 12 Uhr räumen alle auf und kommen in den Kindergarten.

Abschlusskreis

Nach dem Ausziehen steigen alle Kinder hintereinander in den Zug und fahren ins Bad. Hier werden die Hände gewaschen, dann geht's zum Abschlusskreis. Im Abschlusskreis werden Geschichten oder Märchen erzählt, Puppenspiele vorgeführt.

Erste Abholzeit

Nach dem Abschlusskreis wird ein Lied gesungen und um 12:15 Uhr werden die ersten Kinder abgeholt. Kinder, die bis 12:30 Uhr abgeholt werden, können noch ein bisschen spielen, malen oder ein Bilderbuch anschauen. Alle anderen sammeln sich zum Mittagessen.

Mittagessen und zweite Abholzeit

In unserer auslaufenden Ganztagsgruppe beginnen wir nach dem Abschlusskreis den Mittagstisch zu decken, sodass gegen 12:30 Uhr alle Kinder mit dem Essen beginnen. Danach halten wir Mittagsruhe. Jedes Kind hat eine Unterlage, Decke und Kissen und darf sich hinlegen. Manche Kinder schlafen, manche ruhen sich aus. Die Mittagsruhe endet mit der zweiten Abholzeit um 14:00 Uhr.

Freispielzeit

Je nach Bedarf der Kinder schlafen manche noch länger. Am Nachmittag findet dann wieder ein Freispiel statt. Entweder im Garten oder im Gruppenraum. Zwischendurch gibt es noch eine Obstpause.

Dritte Abholzeit

von 15:00-15:30 Uhr ist dann die dritte Abholzeit, wer zwischen 15:30 Uhr und 16:00 Uhr abgeholt wird besucht unseren kostenpflichtigen Spätdienst.

4.1.1 Kurzübersicht Tageslauf

| | |
|--------------------|---------------------------------------|
| 07:30-08:15 Uhr | Bringzeit |
| 08:15-ca 09:15 Uhr | Freispielzeit |
| 09:15-10:00 Uhr | Aufräumen, Morgenkreis, Frühstück |
| 10:00-11:45 Uhr | Gartenzeit |
| 11:45-12:00 Uhr | Aufräumen, Reingehen |
| 12:00-12:15 Uhr | Abschlusskreis, 1. Abholzeit |
| 12:15-14:00 Uhr | Mittagessen, Mittagsruhe 2. Abholzeit |
| 14:00-15:00 Uhr | Freispielzeit |
| 15:00-15:30 Uhr | 3. Abholzeit |
| 15:30-16.00 | kostenpflichtiger Spätdienst |

4.2 Der Wochenrhythmus und die Ernährung

So wie unser Tag im Kindergarten hat auch unsere Woche einen festen Rhythmus. Jeder Wochentag hat seine immer wiederkehrenden Elemente. Das Frühstück als ein wichtiger

Bestandteil unseres Vormittages sei hier exemplarisch dargestellt: Die anthroposophische Ernährungslehre bringt sieben Getreidearten mit dem Rhythmus der Wochentage und den sieben Planeten in Einklang (Montag-Reis, Dienstag-Gerste, Mittwoch-Hirse, Donnerstag-Roggen, Freitag-Hafer, Samstag-Mais, Sonntag-Weizen). Wir verarbeiten zu jedem Wochentag das jeweilige Getreide, sodass sich ein abwechslungsreicher Frühstücksplan ergibt, der sich jede Woche wiederholt.

So gibt es montags Milchreis mit selbstgemachtem Apfelmus, dienstags selbstgebackenes Knäckebrot mit Gerste oder Brötchen, mittwochs Hirsepizza mit Gemüse. Am Donnerstag gibt es selbstgebackenes Roggenbrot, welches uns eine Familie mitbringt. Am Freitag gibt es Hafermüsli mit Obst.

An einem festen Tag in der Woche wird ein Ausflug in die nahe Umgebung des Kindergartens gemacht. An einem Tag findet das Aquarellmalen statt, mittwochs ist Eurythmie.

Anhand der Tätigkeiten und wiederkehrenden Erlebnisse erkennen die Kinder bald den jeweiligen Wochentag.

4.3 Der Jahresrhythmus

Einen der längsten Rhythmen, die wir bewusst erleben, bilden die Jahreszeiten. Ihr Miterleben und die Pflege der Jahresfeste ermöglicht es unseren Kindern, sich sowohl im Zeitgefüge der Erde als auch in den uns umgebenden Kulturkreis einzuleben und zu beheimaten. Dabei sind wir als Waldorfkindergarten konfessionell nicht gebunden, aber deutlich christlich orientiert. Den Wechsel der Jahreszeiten vollziehen die Kindern bewusst und unbewusst mit und schöpfen aus der Pflege und dem Feiern der Jahresfeste seelische Kraft und Stärke. So kann in den Kindern eine natürliche religiöse Stimmung wachsen.

Bestimmte Erzählstoffe, Märchen, kleine Geschichten sowie entsprechende Lieder begleiten den Jahreszeitenlauf. Ebenso wiederkehrende Reigen und (Finger-)Spiele führen auf Jahreszeiten und Feste hin.

Ein in jedem Gruppenraum befindlicher Tisch, der Jahreszeitentisch, wird entsprechend gestaltet. Auch werden verschiedene Bastelarbeiten mit den Kindern durchgeführt, wie zum Beispiel zum Osterfest ein Osterschälchen getöpft und mit Ostergras besät, Eier bemalt etc.

| | |
|-----------|--|
| August | Der Sommer kommt zu seinem Höhepunkt; es beginnt die Erntezeit |
| September | Erntedankfest; das Michaelifest wird gefeiert |
| Oktober | Herbst- und Zwergenzeit |
| November | Martinstag und Martinsmarkt; Laterne laufen |
| Dezember | Beginn der Adventszeit; das Adventsgärtlein als Sinnbild für das innere Licht; am 21. Dezember ist Wintersonnenwende; Weihnachtsfest |
| Januar | Die Heiligen Drei Könige |
| Februar | Väterchen Frost, König Winter und Mutter Erde bestimmen das Geschehen; Vorfrühling und Fasching |
| März | Vorbereitungen auf Ostern; Frühlingsbeginn |
| April | Die Karwoche und das Osterfest |
| Mai | Pfingsten – alles grünt und beginnt zu blühen |
| Juni | Am 21. Juni ist Sommersonnenwende; Sommerfest |
| Juli | Das Leben findet hauptsächlich draußen statt; wir feiern unser Sommerfest |

Einige Feste werden am Vormittag nur in der Gruppe mit den Kindern gefeiert, zu einigen Festen werden die Eltern eingeladen und dürfen gemeinsam mit den Kindern feiern.

5. Erziehungs- und Bildungsziele

Im Kindergartenalter gehen wir von einem impliziten Lernen aus, d.h. es ergibt sich ohne Reflexion unmittelbar aus dem Wahrnehmen der Umwelt und dem aktiven Nachahmen. Das aber bedeutet, dass alles Lernen in diesem Alter ein ganzheitlicher und komplexer Vorgang ist. Für die ersten sechs bis sieben Lebensjahre gelten in der Waldorfpädagogik unter anderem folgende Kompetenzbereiche als Erziehungs- und Bildungsziele:

5.1. Die Sinnespflege und Wahrnehmungskompetenz

Die Sinnespflege ist eine der Grundlagen, auf denen die Waldorfpädagogik basiert. In einer Zeit, in der virtuelle Welten unser tägliches Leben immer mehr beeinflussen, brauchen die Kinder ein waches Bewusstsein für das, was um sie herum und mit ihnen selbst geschieht.

Im Waldorfkindergarten sollen die Kinder die Welt mit all ihren Sinnen entdecken und erforschen. Dabei können sie einfache wahrnehmbare Zusammenhänge kennen und verstehen lernen. Wir stärken die Sinne der Kinder, indem wir vielfältige Voraussetzungen schaffen, die die Sinne anregen. Zum Beispiel durch naturbelassenes Spielzeug aus lebendigem Material: Holz, Wolle, Baumwolle, Steine, Muscheln, Geschirr aus Porzellan und Ton. All diese Materialien regen den Tastsinn an, man kann sie riechen und die Phantasie wird angeregt.

Durch gesunde, naturnah produzierte Lebensmittel, die wir gemeinsam mit den Kinder zubereiten, werden ebenso verschiedene Sinne angeregt: Der Tastsinn beim Backen der Brötchen oder Obstschneiden, der Geruchssinn beim Kochen und Backen und natürlich der Geschmackssinn beim Einnehmen der Mahlzeiten.

In der künstlerischen Tätigkeit, wie zum Beispiel dem Aquarellmalen, der Eurythmie oder dem Musizieren, haben die Kinder in vielfältiger Weise die Möglichkeit, mit ihren Sinnen einzutauchen und diese zu schulen.

Unser Kindergarten hat harmonisch gestaltete Räume, die auf die Sinne anregend wirken und den Kindern eine liebevolle Hülle bieten. Im Garten können die Kinder unter anderem durch Klettern, Balancieren, Schaukeln, Rennen oder Seilhüpfen ihren Gleichgewichtssinn schulen und erüben ihre Grobmotorik.

5.2 Körper und Bewegung

Gerade in der heutigen Zeit ist Bewegung wichtiger denn je. Bewegung ist notwendig, damit sich Grob- und Feinmotorik altersgemäß entwickeln können. In den ersten sieben Jahren stehen die Körperliche- und die Bewegungsentwicklung im Vordergrund des Kindes. Die seelischen und geistigen Empfindungen des Menschen sind gebunden an dessen körperliche Beweglichkeit.

Jeder Mensch erarbeitet sich seine Fähigkeiten zum Aufrichten, Stehen und Gehen vollständig aus seinen Kräften und ohne fremde Hilfe.

Der Kindergarten schafft die äußeren Bedingungen, in denen sich die Kinder frei entfalten und bewegen können. Es ist bei uns selbstverständlich, dass sich die Kinder vielseitig bewegen. Im freien Spiel mit Leitern, Stühlen, Tischen, Hockern und Spielständern hat jedes Kind die Möglichkeit, seine Bewegungsvariante selbst und zu einem ihm gemäßen Zeitpunkt zu

entdecken und zu erproben. Die Bewegungsentwicklung findet aber nicht nur beim täglichen Drinnen- und Draußenspiel statt, sondern auch beim Wandern, im Garten, beim Reigen und der Eurythmie sowie auch bei den Fingerspielen und vielen kleineren Tätigkeiten wie dem Anziehen, dem Schleifebinden, dem Treppe steigen etc. Wir bemühen uns, jedem Kind seiner Entwicklung entsprechend Raum und Zeit zu lassen.

Über die Bewegung wird das Nervensystem angeregt und bildet somit die Grundlage für ein gutes Gedächtnis und geistige Fähigkeiten im späteren Leben.

Wir bieten den Kindern täglich geführte Bewegungen im Reigen, in Kreis- und Singspielen sowie im Morgen und Abschlusskreis.

Feinmotorisch bieten wir den Kindern ebenso verschiedenste Möglichkeiten sich zu schulen und auszuprobieren. Das Frühstück wird gemeinsam mit den Kindern zubereitet. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, Obst und Gemüse zu schneiden, Brote zu schmieren und zu schneiden, Tee einzuschenken etc.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, verschiedene Bastel- und Handarbeiten durchzuführen. Sie nähen, weben, filzen, schneiden, fädeln auf. An der Werkbank können sie sägen, schleifen, Nägel einhämmern und schnitzen. All diese Tätigkeiten sind in unseren Alltag integriert und fördern Körper und Bewegung ebenso wie die Selbstwahrnehmung und Freude am Lernen.

5.3 Die Sprache

Die Sprache ist unser höchstes Kulturgut! Das Kind erlernt das Sprechen in einer sprechenden Umgebung. Die Beziehung zwischen Sprechendem und Hörendem spielt eine zentrale Rolle. Das sprachlich und seelisch warme Verhältnis zwischen dem Kind und dem Erwachsenen bildet den Nährboden für eine gute und differenzierte Sprechweise. Die Sprache bedeutet für den Menschen weit mehr als nur ein reines Kommunikationsmittel. Sie ist eine wichtige Grundlage für das soziale Leben. Nur mit der Sprache können wir das Gedachte benennen und Gefühle zum Ausdruck bringen. In unserem Kindergarten bieten wir der Sprachentwicklung des Kindes eine Grundlage, indem wir gute sprachliche Vorbilder sind und dem Alter der Kinder entsprechend in bildhafter Sprache sprechen. Jedes Kind darf aussprechen und wir nehmen uns die Zeit ihm zuzuhören. Wir singen gemeinsam, haben rhythmische Verse - Fingerspiele und Reigen in den Kindergarten Alltag integriert. Den Kindern werden täglich Märchen und Geschichten erzählt, denen sie versonnen lauschen. Das Fach- und sachgerechte Benennen von Gegenständen wie z.B. von Pflanzen und Tieren gehört ebenso in unseren Alltag. Sprachrhythmus und tägliche Wiederholung fördern bei den Kindern das Sprachempfinden und die Freude an der Sprache. All die Angebote, die die Kinder bei uns zur individuellen Sprachentwicklung bekommen, sind wichtige Tätigkeiten zur Unterstützung der Entwicklung von Lesefähigkeit und Lesefreude.

5.4 Das Vorschulkind

Alle Kinder der Altersstufe drei bis sechs Jahre können in unserem Kindergarten durch unser pädagogisches Konzept entwicklungsangemessen versorgt und betreut werden. Wir legen einen großen Fokus auf die verschiedenen Entwicklungsphasen der Kinder. Somit schauen wir immer altersspezifisch auf das jeweilige Kind und handeln nach dessen Bedürfnissen. Im letzten Kindergartenjahr, verbunden mit dem Gestaltwandel und beginnendem Zahnwechsel, verwandeln sich die Fantasie- und Vorstellungskräfte. Die Kinder stellen sich jetzt

wacher und stärker der Welt gegenüber. Sie grenzen sich von der Welt ab und erleben sich zum ersten Mal bewusster als individueller Mensch. In diesem Zuge suchen sie sich neue Aufgaben und stellen sich neuen Herausforderungen. Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und sicherer Umgang mit dem eigenen Körper sind Voraussetzungen für einen guten Übergang von dem Kindergarten in die Schule.

Durch zusätzliche Anforderungen und Aufgaben im Kindergartenalltag wird jedes Kind individuell angesprochen und ermutigt, sich mit seinen Tätigkeiten ganz zu verbinden. Damit sich selbstständiges und verantwortliches Handeln entwickeln können, bieten wir unseren Vorschulkindern im letzten Kindergartenjahr, dem sogenannten Königsjahr, verschiedene Aufgaben.

Im Sozialen:

- Aufstellen von eigenen, sozial angemessenen Regeln
- Regeln beachten
- Konflikte eigenständig klären
- Helfer für die jüngeren Kinder sein

Handwerkliche Tätigkeiten:

- arbeiten mit Holz
- kneten
- nähen
- weben
- filzen

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten :

- Frühstücksvorbereitung
- Tisch auf - und abdecken
- Geschirr abwaschen
- aufräumen.

Zusätzlich zur Vorschularbeit, die die Kinder in der Gruppe erarbeiten, werden sie zweimal wöchentlich von einer Waldorflehrerin für eine gewisse Zeit aus ihrer Gruppe genommen und in einer kleineren, altershomogenen Gruppe gefördert. Diese Arbeit findet in den Räumlichkeiten des Kindergartens statt und bereitet - sich im Verlaufe des Jahres allmählich steigernd - in vielfältiger Weise auf die Anforderungen des Schullebens vor, ohne auf schulische Inhalte vorzugreifen. Außerdem stellt sie die Umsetzung der im Kooperationsvertrag mit der Freien Waldorfschule festgehaltenen Vereinbarungen zur Zusammenarbeit sicher.

6. Partizipation

Die Selbstbestimmung und Selbstständigkeit sind Voraussetzung für die Partizipation (lat. „Teilhabe“, „Mitbestimmung“) der Kinder im Sinne des Kindergartens. Jedes Kind hat demnach ein recht auf Teilhabe an Entscheidungen im Kindergarten Alltag. Es bekommt zugetraut, Entscheidungen zu treffen, die Verantwortung dafür zu tragen und die Konsequenzen in Kauf zu nehmen. Dieses stärkt das Kind in der Wahrnehmung eigener und fremder Bedürfnisse, der Offenheit für Andere und dem Erlernen demokratischer Verhaltensweisen, wie Kompromisse zu schließen oder Rücksicht zu nehmen.

In unserem Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit, sich zu allen Zeiten des Tagesablaufs einzubringen und diesen aktiv nach ihren Vorstellungen mitzugestalten. Im Morgenkreis dürfen die Kinder sich selber ihren Platz aussuchen. Bei den Mahlzeiten zum Beispiel entscheidet jedes Kind welchen Aufstrich es nimmt, welches Obst es essen möchte.

Hierbei bestärken wir die Kinder, sich je nach Alter Essen und Getränke selbst zu nehmen. Weiterhin trifft jedes Kind die Entscheidung, an welchem Bastelangebot bzw. anderer Tätigkeit es teilnehmen möchte, wie lange es mitmacht und hat die Möglichkeit, sich einen Spielgefährten auszusuchen. Natürlich findet jede Selbstbestimmung in gegebenen Grenzen statt.

Beschwerdemanagement

Mit der Partizipation einher geht auch das Recht jedes Kindes, sich zu beschweren, sei es über ein anderes Kind, eine Situation die es beschäftigt. Abhängig vom Alter des Kindes stehen ihm bei uns dabei verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Je kleiner das Kind ist, umso wichtiger ist es für uns als Kollegium, sein Schreien, Weinen, seine Mimik und seine Gestik zu beobachten und richtig zu deuten. Wir stellen in unserer Arbeit den situationsorientierten Ansatz in den Vordergrund, da dieser Ansatz eine Fülle an Möglichkeiten bietet, Kinder beim Hineinwachsen und Verstehen der Welt zu begleiten. Für unsere Fachkräfte bedeutet dies, die Impulse der Kinder aufzugreifen. Der situationsorientierte Ansatz orientiert sich an den Lebenssituationen der Kinder und bietet ihnen eine Erweiterung von Erfahrungsbereichen, Erfahrung zu sammeln und sich mit der Umwelt auseinander zu setzen.

7. Aufnahmekriterien und Eingewöhnung

Die Aufnahme neuer Kinder erfolgt in der Regel zum 1.8. des jeweiligen Kindergartenjahres. Hat der Kindergarten noch freie Plätze, können Kinder auch zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen werden. Wir nehmen Kinder auf, die im Jahr der Aufnahme drei Jahre alt werden. Vorrang haben Geschwisterkinder.

Bedingung für eine Aufnahme ist eine schriftliche Bewerbung mit ausgefülltem Aufnahmebogen und einem Foto des Kindes. Darauf folgt ein Aufnahmegespräch, welches von der Leitung und Kollegen geführt wird. Daran nimmt die Familie mit dem Kind teil. In diesem Gespräch werden Fragen zur Entwicklung des Kindes gestellt und Informationen zum Kindergarten gegeben. Es wird versucht mit dem Kind in Kontakt zu kommen und herauszufinden, ob das Kind kindergartenreif ist. Nach diesem Gespräch erfolgt die Entscheidung zur Zu- oder Absage. Diese erfolgt an die Eltern schriftlich. Daraufhin wird der schriftliche Vertrag geschlossen.

Wir nehmen nicht alle neuen Kinder am selben Tag auf. Um uns jedem neuen Kind zuwenden zu können, liegen mindestens zwei Tage Pause zur nächsten Aufnahme.

Es wird verabredet, ob es der Familie möglich ist, dass das Kind in den ersten Wochen/Tagen nicht gleich den gesamten Tag im Kindergarten verbringt, sondern zur Eingewöhnung nur stundenweise da ist. Am ersten Kindertag begleitet ein Elternteil das Kind. Es wird die Freispielzeit miterlebt, nach anfänglich einer Stunde verabschieden wir uns von der Familie. Wenn alles gut gelaufen ist, darf das Kind am nächsten Tag schon etwas länger bleiben. Die Elternbegleitung übernimmt kleinere Tätigkeiten, z.B. beim Zubereiten des Frühstücks und zieht sich damit vom Kind zurück. Sollte der Elternteil den Kindergarten verlassen, ist es wichtig sich zu verabschieden und nach einer verabredeten Zeit wiederzukommen. Hält der Elternteil sich an die Verabredung und holt das Kind rechtzeitig wieder ab, fasst das Kind schnell Vertrauen und kann sich gut in der Gruppe einleben. Erfahrungsgemäß brauchen Kinder 4 bis 6 Wochen, um sich in der Gruppe einzugewöhnen.

8. Elternmitarbeit

Zum Kindergartenvertrag wird die Kindergartenordnung und das Merkblatt Elternmitarbeit im Kindergarten ausgehändigt.

Wir haben in unserem Kindergarten verschiedene Möglichkeiten, wie die Eltern sich einbringen können. Jedes Elternhaus wird dazu angehalten, sich zu Beginn des Kindergartenjahres in einen oder zwei Arbeitskreise einzutragen. Weitere Infos siehe Merkblatt Elternmitarbeit und Kindergartenordnung.

Mindestens einmal im Jahr findet ein Elterngespräch statt. An diesem nimmt das Kind nicht teil. Termine hierfür werden rechtzeitig schriftlich bekannt gegeben. Ein Elterngespräch außerhalb der vorgegebenen Termine ist jederzeit möglich.

Alle zwei bis drei Monate finden in den Gruppen Elternabende statt. Die Eltern sind angehalten, regelmäßig daran teilzunehmen.

9. Schlussworte

Zum Abschluss unseres Konzeptes möge Rudolf Steiner selbst noch einmal zu Worte kommen und seine Gedanken gleichsam als ein Ziel unserer pädagogischen Bemühungen gelten:

„Das Kind in Ehrfurcht empfangen,
In Liebe erziehen und
In Freiheit entlassen.“